



Schule trifft Orchester: Kontrabass, Chellos, Geigen und Bratschen brachten bereits ein beeindruckendes Klangerlebnis hervor.
Foto: Christian Luckau

Schulkonzert brachte Schülern die klassische Musik näher

Unterricht mit einer Philharmonie

Burg (luk). Es war der Versuch, den Musikunterricht zu bereichern. Das erste Schulkonzert der Clausewitz-Sekundarschule in Burg war für viele Schülerinnen und Schüler die erste Berührung mit der Klassik.

Ob Hip-Hop oder Techno, die Musikrichtungen der Neuzeit haben meist wenig mit klassischen Instrumenten zutun. Ein Fagott oder eine Bratsche, das kennen die wenigsten Jugendlichen von heute noch. Schon gar nicht, wie sie sich anhören und welche Gefühle mit ihnen transportiert werden können.

Das wollten die Musiklehrer und -lehrerinnen der Clausewitz-Sekundarschule in Burg ändern und luden die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie aus Schönebeck ein, um die klassische Musik und

die Instrumente in einem Orchester vorzustellen. 150 Schülerinnen und Schüler der fünften, sechsten, siebten und neunten Klassen erfuhren dabei, dass zu einem richtigen Kammerorchester mindestens Streich- und Blasinstrumente gehören und auch das Schlagwerk nicht fehlen darf. Das der Umgang mit der Klassik bei den Schülerinnen und Schülern bisher eher spärlich war, wurde bereits zu Beginn des Konzertes deutlich. Als Dirigent Gerard Oskamp das Podium betrat, da passierte nichts. Das gewohnte Klatschen für den Konzertmeister blieb einfach aus. Oskamp musste sich den Applaus sogar erbeten. Zumindest inhaltlich konnten die Mädchen und Jungen dann aber punkten. Sie wussten was ein Kontrabass ist und was die Chinesin Xiao Qing Shang auf ihm spielte. So baute Oswald mit sei-

nen 20 Musikerinnen und Musikern, die aus zehn Nationen stammen, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Stück für Stück ein Orchester auf. Die Streicher spielten zuerst den Karneval in Venedig allein, erhielten dann aber Unterstützung durch die Bläser, die über Mozarts Allegro ihre Instrumente vorstellten. Am Ende spielte das Orchester gemeinsam und bot ein Konzerterlebnis, für das andernorts dreistellige Beträge gezahlt werden. Die Schülerinnen und Schüler aber wussten diese Güte kaum zu schätzen.

Eine Zugabe musste sich das Orchester am Ende selbst erbitten. Dennoch zeigten sich Lehrerin Uschi Baumann und Lehrer Frank Schiwiek, die das Konzert organisiert hatten, am Ende zufrieden – Wiederholung nicht ausgeschlossen.

